
Abstract

- Titel:** **Gewaltfreie Erziehung**
- Kurzzusammenfassung:** Die Arbeit soll eine Grundlage zur Thematik gewaltfreien Erziehung bieten und beschreibt, wie die Soziale Arbeit Eltern in der Schweiz darin unterstützen kann ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen.
- Autor(en):** Christina Schwab
- Referent/-in:** Prof. Sabine Makowka, Dipl. soz. Wiss., M.A.
Lehre Fachbereich Soziale Arbeit
- Publikationsformat:** BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes
- Veröffentlichung (Jahr):** 2020
- Sprache:** deutsch

Zitation: Schwab, Christina. (2020). Unveröffentlichte Bachelorarbeit, *Gewaltfreie Erziehung*. FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Gewalt, Kindheit, Erziehung, Soziale Arbeit, Kinderschutz, Familie

Ausgangslage: Kinderschutz ist ein sehr breit gefächertes Thema mit vielen Facetten, das aktuell stark diskutiert wird. Die Polizei, das Gericht, die Schule und viele weitere Institutionen haben Kontakt mit Fällen im Kinderschutz. Ebenso die Profession der Sozialen Arbeit, die einen gesetzlichen Auftrag im Kinderschutz verfolgt. Kinder haben laut der UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Stossen Eltern an ihre Grenzen, kann es aber vorkommen, dass Gewalt in der Erziehung angewandt wird.

Zielsetzung, Abgrenzung und Adressatschaft:

Aus dieser Ausgangslage stellt sich für die Praxis der Sozialen Arbeit folgende Frage:

Wie kann die Soziale Arbeit Eltern in der Schweiz darin unterstützen, ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen?

Die Arbeit konzentriert sich auf die drei Hauptthemen, Auftrag der Sozialen Arbeit, Gewalt und Erziehung und soll für Professionelle der Sozialen Arbeit, wie auch für andere Interessierte, wie (werdende) Eltern, Pädagogen und Fachleute, welche mit Kindern zusammenarbeiten, eine Annäherung zu dem Themengebiet Kinderschutz in der Schweiz und gewaltfreie Kindererziehung bieten. Zusätzlich trägt diese Arbeit ein Teil zur Sensibilisierung dieser Thematik bei und fordert auf die gesellschaftlichen Normen und Werte zu reflektieren.

In der folgenden Bachelorarbeit werden unter der Berücksichtigung der gewählten Fragestellung die Möglichkeiten der angebotenen Kinderschutzmassnahmen und -angebote der Sozialen Arbeit in der Schweiz veranschaulicht. Ziel der Arbeit ist es in

erster Linie die Möglichkeiten der Sozialen Arbeit Eltern darin zu unterstützen gewaltfrei zu erziehen vorzustellen. Des Weiteren macht die vorliegende Bachelorarbeit dem Leser Bewusst, dass Erziehung keine Einfachheit ist und weshalb ein Erziehungsstil ohne Gewalt die beste Wahl ist. Die Arbeit veranschaulicht auch die Hürden und Schwierigkeiten, welche die Soziale Arbeit hat, potenzielle Täter und Täterinnen zu erreichen. Es soll in erster Linie die Wichtigkeit der gewaltfreien Erziehung gezeigt werden und somit auch die Anerkennung und Akzeptanz der Rechte des Kindes.

Die Fachliteraturarbeit befasst sich mit Gewalt in der Erziehung, welche von erziehungsberechtigten Personen an Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren ausgeübt wird.

Vorgehensweise:

Die gewählte Fragestellung in der vorliegenden Arbeit wird auf der Basis der angegebenen deutschsprachigen Literatur überprüft, weshalb es sich um eine theoretische Arbeit handelt. Zu Beginn der Arbeit wird die rechtliche Grundlage im Kinderschutz in der Schweiz veranschaulicht und thematisiert. Dabei wird die Umsetzung der Kinderrechte in der Schweiz betrachtet, der Begriff Kindeswohl definiert und die gesetzliche Lage in der Schweiz zusammengefasst. Im nächsten Kapitel wird der Bezug zur Sozialen Arbeit geschaffen und der Auftrag der Profession in Bezug auf den Kinderschutz erläutert. Hier wird auch erwähnt, was es voraussetzt, um professionell im Kinderschutz zu arbeiten. Im darauffolgenden Kapitel wird die Thematik Erziehung näher veranschaulicht. Bevor darauf eingegangen wird, dass jeder Erziehungsstil individuell ist, wird ein kurzer historischer Überblick der Erziehungsgeschichte hergestellt. Im Anschluss werden dem Leser den Begriff Gewalt, mögliche Ursachen von Erziehungsgewalt und Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern nähergebracht. Dann folgt eine Erklärung, weshalb eine gewaltfreie Erziehung erforderlich ist und wie diese aussehen kann. Im Anschluss werden die unterschiedlichen Massnahmen im Kinderschutz beleuchtet und zum Abschluss folgt ein kurzer Abschnitt zur Sensibilisierungsarbeit. Zuletzt werden die Erkenntnisse festgehalten.

Erkenntnisse:

Kindererziehung ist in der Schweiz auch eine Angelegenheit des Staates. Die Soziale Arbeit verfolgt einen gesetzlichen Auftrag im Kinderschutz und hat deshalb mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Sozialarbeitende müssen sich immer bewusst machen, dass sie trotz dem Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle nicht ihren professionellen Auftrag aus den Augen verlieren dürfen. Jede Intervention greift in das Familiensystem ein, doch nicht handeln, ist fatal! Sozialarbeitende müssen Eltern darin unterstützen, sich mit dem Thema Scham und Schuld auseinandersetzen zu können, und ihnen behilflich sein für das Kindeswohl zu sorgen. Dafür können sie zusammen mit den Eltern einen Notfallplan erstellen, um Gewalt entgegenzuwirken.

Die Professionellen der Soziale Arbeit, aber auch andere Professionen, müssen sensibilisiert sein und benötigen einen differenzierten Blick auf die Gewaltanwendenden und ihr Familiensystem, um zu begreifen, dass Eltern an ihre individuellen Grenzen gelangen können und ihnen Unterstützung anbieten. Denn Züchtigung in der Erziehung ziehen Folgen für das Kind nach sich!

Ein Fall im Kinderschutz ist immer eine Zusammenarbeit von vielen unterschiedlichen Disziplinen und Professionen. Damit die Fallarbeit gelingt, müssen alle über die Thematik Kindeswohlgefährdung, Gewalt und den unterschiedlichen fachspezifischen Standards und Handlungsmethoden informiert und sensibilisiert sein. Vor allem Sozialarbeitende müssen über eine professionelle Haltung besitzen. Dazu gehört auch sich selbst reflektieren zu können und von Fehlern zu lernen.

In der Schweizer Gesellschaft zeigt sich ein Wandel, Gewalt gegen Kinder nicht mehr zu bagatellisieren und auch leichte Gewaltanwendung sofort zu thematisieren. Dies führt jedoch auch zu Stigmatisierungen von Familien, in denen Gewalt in der Erziehung angewandt wird. Auch deswegen benötigt es in der Gesellschaft genügend Aufklärung. Die Aufklärung über die Folgen von Gewalt muss in der Gesellschaft vorangetrieben werden, die Soziale Arbeit leistet dazu einen Beitrag. Vor allem aber müssen Kinder über ihre Schutzrechte informiert werden. Die Soziale Arbeit trägt auch ein Teil dazu bei, Kindern Handlungsmöglichkeiten zu zeigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und ihre Bedürfnisse angemessen zu äussern, damit sie in Zukunft nicht selbst Gewalt in der Erziehung anwenden und so in Konflikt mit dem Strafrecht geraten.

Die Soziale Arbeit hat viele Präventions- und Interventionsmöglichkeiten, wie Anlaufstellen, die Eltern freiwillig aufsuchen können, um Rat und Unterstützung zu finden, um den Nachwuchs gewaltfrei zu erziehen. Wird Gewalt in der Familie erkannt, kommen behördliche Massnahmen zum Zug, um das Kindeswohl gemeinsam mit den Eltern wieder zu gewährleisten. Hilfen zur Erziehung ist der Oberbegriff vieler unterschiedlicher Angebote. Im schlimmsten Fall wird das Kind von den Eltern getrennt und z.B. in einem Heim oder einer Pflegefamilie fremdplatziert.

Die Schweiz hat noch Handlungsbedarf im Kinderschutz. Vor allem muss die Züchtigung von Kindern offiziell verboten werden, um einen einheitlichen Konsens von Gewalt in der Schweiz zu schaffen. Körperliche Bestrafung in der Erziehung lassen sich nicht mit dem Kindeswohl vereinbaren. Unsere Nachbarländer, Deutschland und Österreich, zeigen uns, wie dies auszusehen hat. Wenn Eltern sich nicht «im Griff haben», Gewalt in der Erziehung als Strafmittel einsetzen, sollte dies einheitliche, gesetzliche Konsequenzen haben. Heute gibt es aufgrund des Föderalismus in den Kantonen und Gemeinden noch viel zu grosse Unterschiede. Kinderschutz ist immer ein politisches Thema. Sozialarbeitende müssen sich für eine Gesetzesanpassung einsetzen und sich bemühen Kindern eine Stimme zu geben.

Literaturquellen (Auswahl):

Mertens, Birgit & Pankofer, Sabine (2011). *Kindesmisshandlung*. Paderborn: Ferdinand Schöningh

Macha, Hilegard & Witzke, Monika (Hrsg.) (2011). *Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5*. Paderborn: Ferdinand Schöningh